

Bekämpfung geschlechtsbezogener Gewalt wird durch Datenlücken erheblich erschwert

In Vilnius kamen Sachverständige im Bereich Datenerhebung aus den 28 EU-Mitgliedstaaten für ein Konsultationstreffen zum Thema geschlechtsbezogene Gewalt zusammen, bei dem die politischen Entscheidungsträger aufgerufen wurden, die Erhebung harmonisierter und vergleichbarer Daten zu geschlechtsbezogener Gewalt in den 28 EU-Mitgliedstaaten sicherzustellen. *„Die Erhebung vergleichbarer, nach Geschlecht aufgeschlüsselter Daten ist erforderlich, um die Wirksamkeit unserer Bemühungen zur Bekämpfung geschlechtsbezogener Gewalt zu messen. Geschlechtsbezogene Gewalt gegen Frauen ist nach wie vor ein verdecktes Verbrechen in der gesamten EU. Durch das Fehlen zuverlässiger Daten und Informationen über die Prävalenz von Gewalt werden Fortschritte bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen verhindert. Es besteht dringender Handlungsbedarf seitens der Regierungen, um dieses Defizit zu beseitigen“*, erklärt Therese Murphy vom Europäischen Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE), das die Veranstaltung ausrichtete.

Die Ergebnisse der vom EIGE durchgeführten ersten EU-weiten Studie zur Erfassung der aktuellen Situation und des Potenzials administrativer Datenquellen zu geschlechtsbezogener Gewalt zeigen, dass die Messung geschlechtsbezogener Gewalt aufgrund von Datenlücken erheblich beeinträchtigt ist. Es liegen keine vergleichbaren, nach Geschlecht aufgeschlüsselten Daten in diesem Bereich auf EU-Ebene vor. Im Rahmen der Studie des EIGE wurden administrative Datenquellen in den 28 EU-Mitgliedstaaten erfasst und in Bezug auf ihre Qualität und Vergleichbarkeit ausgewertet sowie die erforderlichen Schritte ermittelt, um vergleichbare Daten zu geschlechtsbezogener Gewalt für alle 28 Mitgliedstaaten zu erheben. Alle konsultierten Sachverständigen betonten, dass vergleichbare und harmonisierte Daten sowie eine wirksame und strukturierte Koordinierung zwischen den an der Datenerhebung beteiligten Akteuren entscheidend sind, um die Initiativen zur Bekämpfung geschlechtsbezogener Gewalt zu messen und zu überwachen.

25 000 Plätze in Frauenhäusern fehlen

In dem Bericht der EIGE „Gewalt gegen Frauen - Die Unterstützung der Opfer“ wird zudem festgestellt, dass spezialisierte Hilfsdienste wie Frauenhäuser, Beratungsdienste oder Hotlines ungleich in den EU-Mitgliedstaaten verteilt sind und viele von ihnen mit Kapazitäts- und Finanzierungsproblemen zu kämpfen haben. Nach dem Bericht des EIGE fehlen mehr als 25 000 Plätze in Frauenhäusern in der EU.

Ruf nach Veränderung

Die EU-Organe setzen sich dafür ein, alle Formen von Gewalt in der EU zu beseitigen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, muss die Datenerhebung zu geschlechtsbezogener Gewalt in Europa verbessert werden. Wir hoffen, dass die neue Studie des EIGE und das neue vom EIGE entwickelte Instrument dazu beitragen, dass diese Veränderung gelingt. Dabei handelt es sich um ein Mapping-Instrument, um die potenzielle Nutzung von nahezu

150 wichtigen Verwaltungsquellen sowie 100 statistischen Produkten, die Verwaltungsdaten zu geschlechtsbezogener Gewalt auf EU-Ebene enthalten, zu konsultieren und zu untersuchen.

Informationen zur Studie: <http://eige.europa.eu/gender-based-violence/administrative-data-sources/about>

Mapping-Instrument zur Konsultation des aktuellen Stands der wichtigen Verwaltungsquellen und statistischen Produkte, die Daten zu geschlechtsbezogener Gewalt auf EU-Ebene enthalten: <http://eige.europa.eu/gender-based-violence/administrative-data-sources>

Statistische Produkte zu geschlechtsbezogener Gewalt in den 28 EU-Mitgliedstaaten: [http://eige.europa.eu/gender-based-violence/administrative-data-sources/search?%20title=&type\[\]=eige_statistical_product](http://eige.europa.eu/gender-based-violence/administrative-data-sources/search?%20title=&type[]=eige_statistical_product)

EIGE auf Twitter: @eurogender